

24: Scand J Gastroenterol. 1990 Mar;25(3):287-92.

Messung der Serum IgA und IgG Aktivität gegen Nahrungsmittelantigene. Eine vorausblickende Studie über den diagnostischen Wert bei Zöliakie von Erwachsenen.

Scott H, Fausa O, Ek J, Valnes K, Blystad L, Brandtzaeg P.

Laboratory for Immunohistochemistry and Immunopathology (LIIPAT), Rikshospitalet, Oslo, Norway.

Bei 458 aufeinander folgenden Serumsproben erwachsener Patienten mit Magen-Darmsymptomen und/oder Verdacht auf Nahrungsmittelunverträglichkeit wurden auf IgG und IgA Antikörperaktivität gegen Gluten-, Ei- und Kuhmilchantigene mit Hilfe des „Enzymelinked immunosorbent assay“ (ELISA) Testverfahrens untersucht. Erhöhte IgA beziehungsweise IgG Aktivität gegen Gluten wurde bei 61 Patienten festgestellt: 35 hatten Zöliakie (CD), angedeutet durch die Atrophie der Dünndarmzotten und histologische und/oder klinische Besserung bei glutenfreien Ernährung, 4 waren bereits zuvor diagnostizierte Zöliakie (CD) Patienten mit klinisch verdächtigem Fehlschlag der Ernährungsweise, 2 litten an einer herpesartigen Dermatitis mit einer Zöliakie ähnlichen Darmmorphologie und 3 hatten eine mögliche Glutenunverträglichkeit ohne Zottenatrophie. Der Rest litt an anderen Funktionsstörungen, welche die Durchlässigkeit der MagenDarmschleimhaut oder den IgA Abbaustoffwechsel der Leber beeinträchtigt haben könnten. Sobald sich die IgA Aktivität gegen Gluten erhöhte, konnten weder die IgA/IgG Aktivitäten gegen nicht Glutenantigene noch das Verhältnis von Nicht-Gluten- zu Glutenantikörpern bei den Patienten mit oder ohne Zöliakie unterschieden werden. Jedoch war die mittlere IgA Aktivität gegen Gluten in der Gruppe mit Zöliakie deutlich höher. Die Wahrscheinlichkeit von Zöliakie hat sich also von 33% bei Patienten, mit IgA Aktivität gegen Gluten zwischen 0,4 und 0,8 OD Einheiten, auf 90% erhöht, bei denen diese Aktivität über 2,4 OD Einheiten lag. Trotzdem hatten sieben nicht behandelte Zöliakie Patienten IgG und IgA Aktivitäten gegen Gluten im normalen Bereich. ELISA Bestimmungen der Serumsantikörper gegen Glutenantigene sind eine wertvolle Hilfe für die Zöliakie Diagnose bei Erwachsenen, doch ein negatives Testergebnis schließt diese Funktionsstörung nicht aus.

25: J Pediatr Gastroenterol Nutr. 1985 Dec;4(6):917-22.

IgA und IgG Gliadin Antikörper im Serum und Schädigung der Dünndarmschleimhaut bei Kindern.

Lindberg T, Nilsson LA, Borulf S, Cavell B, Fallstrom SP, Jansson U, Stenhammar, L. Stintzing G.

Serum Immunglobulin (Ig) A und IgG Gliadin Antikörper wurden mit einer einfachen, schnellen und preiswerten Methode, dem „Diffusion-in-gel enzyme-linked immunosorbent assay“ (DIG-ELISA) Testverfahren bestimmt, und die Ergebnisse hingen bei 234 Kindern, mit Verdacht auf schlechte Absorption, mit der Morphologie der Dünndarmschleimhaut zusammen. 56 von 58 Kindern mit abgeflachter Darmschleimhaut hatten erhöhte IgA und/oder IgG Gliadin Antikörperkonzentrationen (Sensitivität 97%). 54 von 58 Kindern hatten Zöliakie (CD) (n = 25) oder wahrscheinlich Zöliakie (n = 29). Vier Kinder mit abgeflachter Schleimhaut litten an Kuhmilch- und/oder Sojaproteinunverträglichkeit und drei von ihnen hatten erhöhte Gliadin Antikörperkonzentrationen. 17 % der 132 Kinder mit normaler Darmschleimhaut hatten erhöhte Antikörperkonzentrationen an IgA und/oder IgG Gliadin. Die IgA und IgG Gliadin

Antikörperkonzentrationen nahmen bei Kindern mit chronischer Verdauungsinsuffizienz, die eine glutenfreie Diät erhielten, deutlich ab und erhöhten sich erheblich nach einer erneuten Aussetzung auf Gluten. Die Bestimmung der IgA und IgG Gliadin Antikörper im Serum mit Hilfe des DIG-ELISA Testverfahrens ist ein sinnvoller Test für Schäden der Dünndarmschleimhaut bei Kindern.

Wenn schlechte Absorption vermutet wird, empfehlen wir diesen Test einzusetzen, um Kinder für eine Dünndarmbiopsie auszuwählen. Er ist auch eine gute Hilfe, um zu kontrollieren, ob eine glutenfreie Ernährung befolgt wird, und um bei Kindern mit Zöliakie die Wirkung einer erneuten Aussetzung auf Gluten festzustellen.